



Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Solidarisches Wirtschaften – Ausblick auf eine gerechte Welt

Episode 1:
Vom Ziel her denken

Dr. Kristina Bayer

 Universität Bremen

ZMML
Zentrum für Multimedia in Lehre

GEFÖRDERT VOM

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Episode 1

Vom Ziel her denken



Übersicht zur Lerneinheit

Episode 1:

Vom Ziel her denken

Episode 2:

Solidarische Ökonomien als Baustein der Transformation

Episode 3:

Interview: Brigitte Kratzwald,
Commons-Forscherin und Aktivistin, Graz/Österreich



Lernziele dieser Episode

Lernziel 1:

Gesellschaftliche Ziele Solidarischen Wirtschaftens benennen

Lernziel 2:

Anschlussfähige internationale Konzepte Solidarischen Wirtschaftens kennenlernen

Lernziel 3:

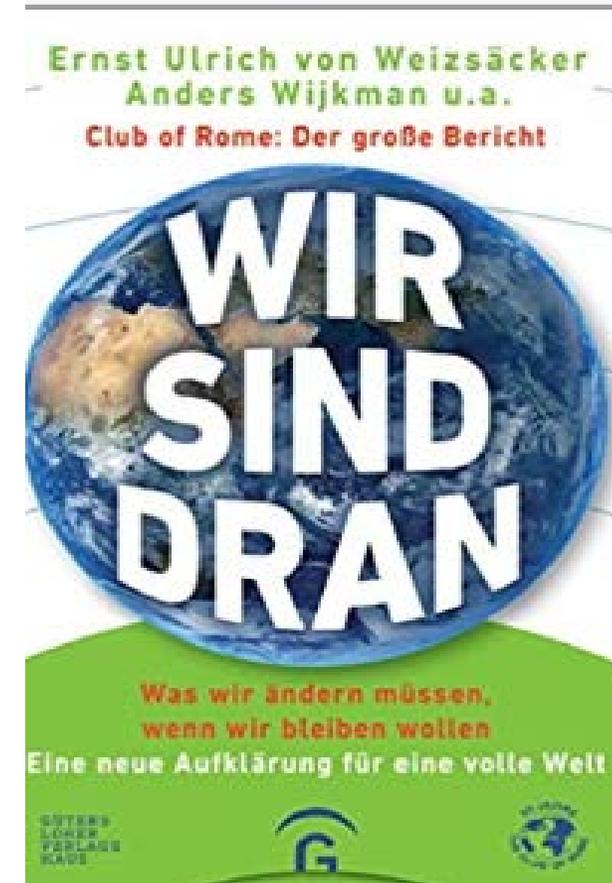
Strategie und Perspektiven Solidarischer Ökonomien diskutieren



Die globale Krise bewältigen

Solidarische Ökonomien und Genossenschaften leisten einen zentralen Beitrag zur Bewältigung der gegenwärtigen Krise sowie zum Aufbau einer Neuen Ökonomie:

- Dezentralisierte Energie, Dekarbonisierte, postfossile Wirtschaft, Nachhaltige Agrarpolitik
- CO2 Bepreisung, Bekämpfung der globalen Erwärmung mit „Nachkriegsökonomie“
- Ökologische Wende rentabel machen
- Anschluss an Donut-Ökonomie (Raworth 2018), Blue Economy (Pauli 2010), Gemeinwohlökonomie (Felber 2018), Commonsbewegung (Helfrich/Bollier 2019) u.a.
- Den Idealismus zur Hauptströmung machen
- Aufbau von Sozialkapital und collective leadership



Quelle: Weizsäcker/Wijkman 2019: Titelbild



Die Alternative leben

- Die Abwendung der Katastrophe erfordert mehr Gemeinschaftsgüter: dezentrale Wasser- und Energieversorgung, öffentlicher Nahverkehr, gesunde Lebensmittel, bezahlbarer Wohnraum etc.
- Wandel muss allen nutzen, nicht nur der Schicht der Besserverdienenden
- Der Protest wird wachsen, wenn die Menschen von positiven Erfahrungen lernen. Ein Beispiel sind die enormen sozialen Fortschritte, die in Lateinamerika erzielt worden sind.
- „Die Menschheit hat keine Zeit mehr für den Kapitalismus.“



Aktives Vorbild sein

- Kohlenstoffbudgetberechnung: bei der Einhaltung des 2Grad-Zieles stehen jedem Menschen jährlich 2 T CO₂-Ausstoss zu (aktuell: 8 T).
- „8 Tonnen-Gesellschaft“ (Schneidewind 2018)
- Unterschiede im Ressourcenverbrauch haben keinen Einfluss auf Lebenszufriedenheit
- „Ökoroutine“ und Suffizienzpolitik: Routine statt Moral, Strukturen ändern, nicht die Menschen (Kopatz 2018)
- Suffizienz als Geschäftsmodell! : Slow Food, Slow Travelling, regionale Logistik, puristische Lebensmodelle, ökologisch orientierte Handelssortimente, Sharing-Modelle usw. (Palzkill et al. 2015; BUND 2017)



Quelle: Kopatz 2018: Titelbild



Quelle: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V 2017: Titelbild



Neues Unternehmer*innentum

- Gesellschaftliche Herausforderungen als Ausgangspunkt für unternehmerisches Handeln sehen: Unternehmen als Mitgestalter des Wandels („weniger ist mehr“)
- Ökologie und Soziales (CSR) führt zu Kosteneinsparungen und eröffnet neue Marktnischen: “Moralisierung der Märkte“ (Stehr 2008)
- Insbesondere Genossenschaften mit ihrer Multi-Stakeholder-Orientierung sind wichtige Akteure neuen Unternehmer*innentums (Bluhm 2008)
- Ernährung der Zukunft zwischen Urban Gardening und Hightech-Agrarchemie: wichtige Rolle der Pionier*innen



Quelle: Gebauer et al. 2015: Titelbild



Den eigenen Beitrag kommunizieren

- neue Wirtschaftsformen aktiv gestalten
- mit Selbstbewusstsein die eigenen Entscheidungen kommunizieren
- Führung in gesellschaftlichen Dialogen übernehmen



Aufgaben für das Selbststudium

1. Vergleichen Sie den Ansatz der Solidarischen Ökonomien mit den genannten vergleichbaren Konzepten Donut-Ökonomie, Gemeinwohlökonomie, Blue Economy und Commons-Bewegung. Benennen Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten.
2. Nennen Sie weitere Ihnen bekannte Konzepte, die einen ähnlichen Ansatz verfolgen wie Solidarische Ökonomien, z.B. Transition-Towns-Bewegung, Postwachstumsdebatte, Degrowth u.a.
3. In welchem Verhältnis sehen Sie die Verantwortung des Einzelnen für Solidarisches Wirtschaften und das Handeln von Unternehmen? Benennen Sie die jeweiligen Verantwortungsbereiche genau.



Literatur und Quellen

Bluhm, Katharina (2008): Corporate Social Responsibility — Zur Moralisierung von Unternehmen aus soziologischer Perspektive. In: Andrea Maurer (Hg.): Die Gesellschaft der Unternehmen - die Unternehmen der Gesellschaft. Gesellschaftstheoretische Zugänge zum Wirtschaftsgeschehen. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss (Wirtschaft + Gesellschaft), S. 144–162.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V (BUND) · Friends of the Earth Germany (Hg.) (2017): Perspektive 2030: Suffizienz in der Praxis. Online verfügbar unter https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/ressourcen_und_technik/suffizienz_perspektive_2030_impulspapier.pdf (Abruf 15.10.2019).

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (Hg.) (2008): Nachhaltigkeit braucht Führung. bewusst - kompetent - praxisnah. Online verfügbar unter https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/csr_nachhaltigkeit_fuehrung_broschuere.pdf (Abruf 15.10.2019).

Felber, Christian (2018): Gemeinwohl-Ökonomie. Komplette aktualisierte und erweiterte Taschenbuchausgabe. München: Piper.

Gebauer, Jana; Mewes, Heike; Dietsche, Christian (2015): Wir sind so frei. Elf Unternehmen lösen sich vom Wachstumspfad. Hg. v. Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). Online verfügbar unter https://www.ioew.de/fileadmin/user_upload/BILDER_und_Downloaddateien/Publikationen/2015/Wir_sind_so_frei_-_Elf_Postwachstumspioniere.pdf (Abruf 15.10.2019).

Helfrich, Silke; Bollier, David (2019): Frei, fair und lebendig - die Macht der Commons. Bielefeld: transcript Verlag (Sozialtheorie). Online verfügbar unter <https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/4a/e2/14/oa97838394453036LVu76jpfhARl.pdf> (Abruf 15.10.2019).



Literatur und Quellen

Internationaler Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie e.V. (Hg.) (2019): Buch Donut-Ökonomie. Online verfügbar unter <https://www.ecogood.org/de/schweiz/buch-donut-okonomie/> (Abruf 15.10.2019).

Kopatz, Michael (2018): Ökoroutine. Damit wir tun, was wir für richtig halten. 1. Auflage. München: oekom.

Pauli, Gunter (2010): The blue economy. 10 Jahre, 100 Innovationen, 100 Millionen Jobs. Landesausg. Berlin: Konvergenta Publ.

Raworth, Kate (2018): Die Donut-Ökonomie. Endlich ein Wirtschaftsmodell, das den Planeten nicht zerstört. 1. Auflage. München: Carl Hanser Verlag.

Schneidewind, Uwe (2018): Die Große Transformation. Eine Einführung in die Kunst gesellschaftlichen Wandels. 1. Auflage. Hg. v. Klaus Wiegandt und Harald Welzer. Frankfurt am Main: FISCHER E-Books.

Stehr, Nico (2008): Die Moralisierung der Märkte. In: Christian Eigner und Peter Weibel (Hg.): Un/fair trade. Die Kunst der Gerechtigkeit ; [22.09. - 25.11.2007, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum. Vienna: Springer Wien New York, S. 400–407.

Palzkill, Alexandra; Wanner, Matthias; Markscheffel, Florian (2015): Suffizienz als Geschäftsmodell. Die Bedeutung von Social-Entrepreneurship-Initiativen am Beispiel von Utopiastadt Wuppertal. In: *Umweltwirtschaftsforum : uwf : die betriebswissenschaftlich-ökologisch orientierte Fachzeitschrift* 23 (1/2), S. 69–76.

Weizsäcker, Ernst Ulrich von; Wijkman, Anders (2019): Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen - Club of Rome: Der große Bericht. München: Pantheon.